



Finanzamt Freising - die 3 Bauabschnitte (Foto: Volker Dotzer, StBA Freising)

**Finanzamt Freising  
Erweiterungsbau**

Prinz-Ludwigstraße 26  
Freising  
Regierungsbezirk Oberbayern

Ein Bauprojekt des  
Staatlichen Bauamts Freising  
(www.stbafs.bayern.de)

**Gebäudetyp:**  
Verwaltungsbau

**Bauherr:**  
Freistaat Bayern, Bayerisches  
Staatsministerium der Finanzen

**Projektleitung:**  
Staatliches Bauamt Freising

**Entwurf:**  
Staatliches Bauamt Freising

**Ausführungsplanung  
und Objektüberwachung:**  
Eck-Fehmi-Zett Architekten  
Landshut

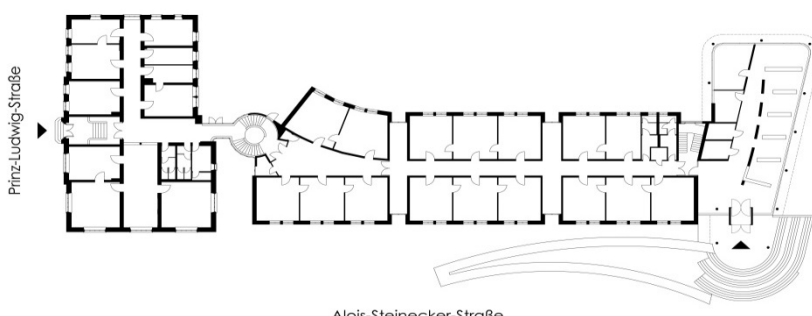
**Bauzeit:** 10/2009 – 04/2012

**Gesamtkosten:** 3,85 Mio. €  
Hauptnutzfläche: 1.155 m<sup>2</sup>  
Bruttogrundfläche: 1.612 m<sup>2</sup>  
Bruttorauminhalt: 5.276 m<sup>3</sup>

**Beschreibung:**

Im Jahr 1907 entstand an der Prinz-Ludwig-Straße in Freising das erste Amtsgebäude des Finanzamtes. Der zeittypische Bau verfügte im rückwärtigen Bereich über ein tiefes Gartengrundstück. Das Areal wurde mit der Trassierung der Alois-Steinecker-Straße um 1975 längsseitig erschlossen. Hier entwickelte sich in den folgenden Jahren Wohn- und Geschäftsbebauung. In die lockere Abfolge unterschiedlicher Baumassen reiht sich der 1996 fertig gestellte erste Erweiterungsbau des Finanzamtes ein. Am östlichen Ende befindet sich ein Nebentreppenhaus. Hier schließt der im Frühjahr 2012 übergebene Neubau an.

Die zweite Erweiterung des Gebäudes war durch die Angliederung zusätzlicher Dienstleistungsbereiche notwendig geworden. Zur bestmöglichen Ausnutzung des Restgrundstückes folgt der Baukörper den Baulinien, die sich aus den Abstandsflächen ergeben. Dadurch entsteht eine charakteristische keilförmige Grundrissfigur. Mit der maximal möglichen Höhenentwicklung von vier Vollgeschossen und zurückgesetztem Dachaufbau bildet das stattliche Bauvolumen einen ausgewogenen Abschluss des Ensembles. Durch die Querstellung des Gebäudes bot sich die Möglichkeit, den Haupteingang an die Stirnseite des Neubaus zu verlegen.



Übersichtsplan



Über eine Freitreppe erreichen die Besucher jetzt das neu geschaffene Servicecenter. Die Fassaden des Erweiterungsbaus sind im Erdgeschoss raumhoch verglast. Davor angeordnet trägt eine Reihe von Rundstützen einen Block aus drei Bürogeschossen. Umlaufende Fensterbänder schneiden den Baukörper in horizontale Scheiben. Vor den Fenstern befinden sich motorbetriebene Sonnenschutzvorrichtungen aus Streckmetallblechen, die in geöffnetem Zustand zu regelmäßigen Paketen zusammenfahren.

Brüstungen und Attika erscheinen als massive, putzsichtige Bauteile. Die Gebäudeecken sind ausgerundet, die Raumfolge verjüngt sich über dem Haupteingang im Süden zu einem Halbkreis. In diesen Bereichen sind die Fensterbänder segmentartig aufgelöst.

Besprechungsräume befinden sich im zurückgesetzten Dachgeschoss. Über die Dächer der Altstadt eröffnet sich der Blick auf den Freisinger Dom.



Detail Schiebeläden (Foto: Volker Dotzer)



Blick auf den Domburg (Foto: Volker Dotzer)

Das Gebäude zeigt seine tragenden Strukturen. Die Betonstützen vor den Erdgeschossfassaden durchdringen in den Obergeschossen als freistehende Bauteile die Büroräume. In Gebäudemitte ruhen die Decken auf langgezogenen, von Türöffnungen durchbrochenen Wandscheiben, die ebenfalls betonsichtig gehalten sind. Eine leichte Krümmung der tragenden Mittelwand weitet die Flurzonen auf und wirkt der strengen Gleichförmigkeit der Bürogrundrisse entgegen. Reduzierte Farbigkeit bestimmt das Erscheinungsbild des Neubaus. Der Hell-Dunkel-Kontrast der Fassaden setzt sich in der Gestaltung der Innenräume fort, unterlegt von sandfarbenen Natursteinböden in den Verkehrszonen und orange-braunen Möbelloberflächen im Servicebereich. Wie der putzgraue Altbau und die farblich bewusst abgesetzte Erweiterung von 1996 lässt auch das neue Gebäude als eigenständige Architektur seine Entstehungszeit erkennen.



Innenansicht Servicezentrum (Foto: Volker Dotzer, StBA Freising)